

Interpellation Dieter Beyeler (SD): Kostengerechter Verteilschlüssel für Besuche von Ex- Staatsoberhäuptern?

18.5.2005: Alpensymposium in Bern, Herr Bill Clinton spricht über die aktuellen Bedrohungen und die Sicherheit in unserer Welt allgemein. Eingeladen wurde Herr Clinton auf rein privater Basis des Immobilienhändlers Herrn Stoldt. Dieser inoffizielle Besuch war von umfangreichen Sicherheitsmassnahmen begleitet: Secret Service, Bundespolizei, aber auch die Stadtpolizei standen mit Sicherungsaufträgen im Einsatz.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Gemeinderat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie viele Stadtberner Polizeibeamte standen für diesen Sicherungsauftrag im Einsatz?
2. Wie hoch beziffern sich für die Stadt Bern die Kosten für diesen Sicherungsschutz?
3. Bekanntlich erhält die Stadt Bern für solche Aufträge vom Bund einen jährlichen Pauschalbetrag vergütet. Wie hoch ist dieser Pauschalbeitrag (der ja vom Steuerzahler via Bundessteuer berappt wird)?
4. Wurde dieser Betrag in der Vergangenheit überschritten, d.h. entstanden der Stadt dadurch Mehrkosten?
5. Wenn Ja, in welcher Höhe?
6. Ist der Gemeinderat nicht auch der Meinung, dass solche Veranstaltungen, wohlgemerkt auf rein privater Basis, vollumfänglich durch den Organisator zu finanzieren sind und somit eine Belastung der öffentlichen Hand, egal auf welcher Stufe, zu vermeiden ist?

Bern, 19. Mai 2005

Interpellation Dieter Beyeler (SD)

Antwort des Gemeinderats

Grundsätzlich haben Organisierende von rein privaten Veranstaltungen selber für allfällige Bewachungs- und Schutzmassnahmen der Teilnehmenden und Gäste zu sorgen und die dadurch entstandenen Kosten zu tragen. Ausnahmen bilden jedoch Veranstaltungen von grosser politischer Bedeutung mit ranghohen politischen Persönlichkeiten wie zum Beispiel das World Economic Forum Davos und das Alpensymposium in Bern vom 18. Mai 2005. Bill Clinton geniesst nach wie vor internationalen Schutz, weshalb die Stadtpolizei Bern vorliegend im Auftrag des Bundes handelte.

Die in der Interpellation gestellten Fragen kann der Gemeinderat wie folgt beantworten:

Zu Frage 1:

Aus polizeitaktischen Gründen wird die Anzahl der eingesetzten Polizistinnen und Polizisten nicht aufgeschlüsselt bekannt gegeben. Für die Sicherheit von Bill Clinton waren von der Stadtpolizei Bern insgesamt 56 Mitarbeitende involviert, welche total 389 Einsatzstunden leisteten.

Zu Frage 2:

Die Kosten für den Polizeieinsatz belaufen sich auf insgesamt Fr. 44 460.00.

Zu Frage 3:

Die Stadt Bern erhält vom Bund jährlich eine Pauschale von Fr. 4 000 000.00 für Aufwendungen, die sie im Auftrag des Bundes erbringt.

Zu den Fragen 4 und 5:

In den letzten Jahren wurde dieser Betrag einmal überschritten. Mehrkosten entstanden der Stadt Bern insgesamt dadurch jedoch nicht. Diese Mehrkosten konnten durch die Unterschreitung der Pauschale in anderen Jahren ausgeglichen werden.

Zu Frage 6:

Ob und in wie weit eine ranghohe Persönlichkeit, wie zum Beispiel Herr Bill Clinton, geschützt werden muss, hängt von internationalen Rechtsgrundlagen und Gepflogenheiten ab, die der Bund (Bundessicherheitsdienst) beurteilt. Dieser beauftragt die Stadtpolizei Bern mit der Umsetzung der entsprechenden Schutzmassnahmen.

Bern, 14. September 2005

Der Gemeinderat